

Sportlich erreichen die Dresdner Badmintonspieler das Klassenziel in der Regionalliga, doch nun läuft die Mannschaft auseinander.

VON ROLF BECKER

Schon in der Ende März beendeten Punktspielsaison in der Badminton-Regionalliga Südost hatte die SG Gittersee vor allem in der Rückrunde gleich in mehreren Spielen sichtbar mit Besetzungsproblemen zu kämpfen.

Dennoch reichte es in der Endabrechnung mit 10:18 Punkten zum sechsten Platz, was den sicheren Klassenerhalt bedeutete. Doch nur wenige Tage nach dem



Tom Wendt bleibt der SG Gittersee als einziger Akteur aus dem Drittligakader erhalten. Der 28-Jährige verschiebt seine Prioritäten. Foto: R. Bonß

Abschluss der Spiele kam die bittere Kunde, dass die Gitterseer ihre Mannschaft aus der 3. Liga zurückziehen, und für die im September beginnende Saison 2018/19 die Einstufung in die Sachsenliga beantragen. Begründet wird diese Entscheidung damit, dass „für die kommende Saison keine Mannschaft zur Verfügung steht, die eine

reelle Chance hat, in der Regionalliga zu bestehen.“

Tatsache ist, dass fast alle Spielerinnen und Spieler, die in diesem Jahr den Stamm bildeten, die SG Gittersee verlassen. Der Routinier Martin Höppner, Ronny Dubb, Sandra Bartolomäus und Isabelle Puchta kehren zu Vereinen in Sachsen-Anhalt zurück, von denen sie zur SG Gittersee gekommen waren. Der 19-jährige Ludwig Bram, der derzeit als eine der größten Nachwuchshoffnungen Sachsens gilt, macht in Kürze sein Abitur und will danach erst einmal auf eine längere Weltreise gehen. Da bleibt tatsächlich nur die langjährige Gitterseer Nummer eins Tom Wendt noch übrig. Für den 28-Jährigen stellt der Rückzug natürlich eine ganz besonders bittere Pille dar.

„Als Siebenjähriger habe ich bei der SG Gittersee begonnen, und bin dem Verein seitdem immer treu geblieben. Der vor sechs Jahren geschaffte Aufstieg in die Regionalliga war als Mannschaft unser größter Erfolg, und wir haben die Klasse seitdem sportlich immer gehalten. Das bleibt trotz des Rückzuges als Erfolg für immer bestehen“, stellt Tom Wendt sachlich fest.

Nach jetzigem Stand will er auch weiter für „seine“ SG Gittersee in der Sachsenliga spielen, dann die Prioritäten aber anders setzen. „Für mich wird dann die Teilnahme an Turnieren und Meisterschaften im Vordergrund stehen. Sollte natürlich ein Angebot von einem höher spielenden Verein kommen, dann würde ich sicher überlegen. Beispielsweise wäre für mich die 2. Bundesliga schon einmal sehr reizvoll.“